



Mitteilungsblatt der Gemeinde Großhabersdorf

Ausgabe Nr. 05 / 2016

06. Mai 2016

38. Jahrgang

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wie auch Sie vielleicht schon gehört haben, hat die Gemeinde Großhabersdorf die Pachtverträge für die Kleingärten hinter dem Naturbad form- und fristgerecht zum **30. September bzw. zum 31. Dezember 2017** gekündigt. Bereits am 03. März hat der Bauausschuss der Gemeinde nach einem Ortstermin dieses Vorgehen beschlossen. Der Gemeinderat hat dies in seiner Sitzung vom 17. März zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nachdem mehrere Versionen über Sinn und Zweck dieser Maßnahme im Ort kursieren, möchte ich versuchen, Ihnen an dieser Stelle die Gründe für diesen weitreichenden Beschluss zu erläutern.

Der wichtigste Grund dafür ist, dass die Gemeinde Großhabersdorf durch das zuständige Wasserwirtschaftsamt Nürnberg bereits in den letzten Jahren dringend aufgefordert wurde, am Schlauersbach umfassende Sanierungs- bzw. Renaturierungsmaßnahmen durchzuführen.

Aufgrund zahlreicher Beeinträchtigungen des Gewässers war hier von Amts wegen dringender Handlungsbedarf festgestellt worden. Ein erster Schritt dazu war, die von der Gemeinde organisierte Entsorgung, der oft sowohl bei den Häuschen als auch im Bachbereich verbauten Eternitplatten, die als Sondermüll behandelt werden mussten. Bachüberbauungen, wilde Müllentsorgungen, unerlaubte Wasserentnahme mittels elektrischer Pumpen und weitere Einschränkungen des natürlichen Bachlaufes kann das Wasserwirtschaftsamt nicht mehr länger hinnehmen und daher wurde die Gemeinde im letzten Jahr erneut aufgefordert, diese Missstände zu beseitigen.

Darüber hinaus haben wir seit Jahren regelmäßig im Winter große Probleme mit dem oberhalb der Gärten verlaufenden Mühlbach. An vielen Stellen im südlichen Bachdamm wird schon seit vielen Jahren widerrechtlich Wasser zur Gartenbewässerung mittels im Boden verlegter Leitungen entnommen. Da aber keiner der Pächter, auch nicht die Gemeinde Großhabersdorf, das Recht hat, hier Wasser zu entnehmen, handelt es sich um eine illegale Wasserentnahme.

Erlaubt ist lediglich, wie an jedem Gewässer, die Wasserentnahme mittels Eimer oder Gießkanne. Die oft schon seit vielen Jahren verbauten Wasserleitungen sind aber häufig undicht oder Wühlmäuse graben daran entlang ihre Gänge, so dass Wasser aus dem Bach austritt und in der Folge den Weg zwischen den Gärten überflutet.



Fortsetzung auf Seite 3

Die Behebung dieser Schäden ist mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden, der natürlich bei der Gemeinde bleibt, da leider nicht mehr festgestellt werden kann, wer diese Leitungen ursprünglich verbaut hat. Mittlerweile werden nun offensichtlich bereits Schwimmbecken mit dem Wasser aus dem Mühlbach gefüllt, da nicht davon auszugehen ist, dass es sich dabei um gesammeltes Regenwasser handelt.

Ein weiterer Aspekt ist, dass sich auch die Nutzung der Gärten in den letzten Jahren stark verändert hat. Der Anbau von Obst und Gemüse ist schon lange nicht mehr die vorherrschende Nutzung. Vielmehr werden die meisten Parzellen, soweit sie überhaupt noch verpachtet sind, oft nur noch als Freizeitgelände teilweise sogar mit Übernachtungsmöglichkeit genutzt. Das wiederum hat zur Folge, dass manche Pächter auf die Umwelt überhaupt keine Rücksicht mehr nehmen und ihre Abfälle schlicht und einfach über den Bach auf die gemeindlichen Grundstücke entsorgen oder alles Mögliche hinter den Hütten verbrannt wird. Hier fehlt es eindeutig an den erforderlichen Strukturen, wie eine vernünftige Wasserver- und Abwasserentsorgung, sowie einen Stromanschluss für jede Parzelle, damit den veränderten Ansprüchen der Nutzer Rechnung getragen werden kann.

Da es aber leider nicht möglich ist, einzelne freie Gärten zu sanieren, sobald diese nicht mehr verpachtet sind und sozusagen sukzessive in kleinen Schritten vorzugehen, blieb nur der Schritt einer umfassenden Sanierung dieses Geländes. Die Gemeinde Großhabersdorf wird also in den kommenden Monaten ein neues Konzept für dieses ca. 1,1 ha große Gelände entwickeln. Dabei gibt es noch keinerlei Festlegungen, was dort dann für eine Nutzung entstehen könnte.

Angedacht ist als wichtigster Schritt, die Renaturierung des Schlauersbaches, eventuell verbunden mit einer Regenrückhaltung in der Fläche, um die Hochwassergefahr im Ortskern zu reduzieren. Darüber hinaus könnten ein paar Wohnmobilstellplätze entstehen und auch wieder einige Kleingärten, die wir dann allerdings, wie bereits oben angesprochen, mit vernünftigen Ver- und Entsorgungseinrichtungen (Wasser, Kanal, Strom) ausstatten könnten.

Die Umsetzung dieser neuen Konzeption muss dann im Jahr 2018 erfolgen, sodass wir davon ausgehen, dass ab dem Folgejahr wieder Kleingärten angepachtet werden könnten. Natürlich werden dann keine 60 Parzellen mehr zur Verfügung stehen, aber 20 bis 30 Gartenanteile mit im Durchschnitt jeweils 100 m² je nach Lage im Gelände könnten dann dort wieder entstehen. Damit sollte mindestens der örtliche Bedarf gedeckt werden können. Neben der Konzeptentwicklung muss in den nächsten Monaten auch noch geklärt werden, inwieweit staatliche Fördermittel für dieses umfangreiche Projekt zur Verfügung stehen könnten, damit die Umsetzung nach Beendigung der Pachtverhältnisse umgehend erfolgen kann. Soweit zunächst zum Sachstand, die weitere Entwicklung werde ich gerne an gleicher Stelle zur Kenntnis geben.

Ihr
Friedrich Biegel
1. Bürgermeister

In aller Kürze!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

an dieser Stelle darf ich Sie ganz kurz über verschiedene Punkte unterrichten, die durch den Gemeinderat auf den Weg gebracht bzw. von der Verwaltung veranlasst wurden.

Badesaison beginnt

Als Erstes darf ich Sie darüber informieren, dass die Badesaison in unserem Naturbad Großhabersdorf

am **Freitag, dem 20. Mai** beginnen wird. Neben umfangreichen Unterhaltsarbeiten, die an dem alten Eichenbestand in und um das Freibadgelände bis in die letzten Wochen erforderlich waren, wurden seit Ende März das Becken und die Außenanlagen durch den Bauhof gereinigt und für die neue Saison vorbereitet. Zahlreiche schadhafte Stellen mussten in der Beckenfolie geflickt und auch einige Bretter in den Stegen erneuert werden. Die Baumstämme im sogenannten „Matschbereich“ haben nach der sechsten Saison ausgedient und sind ersetzt worden und der Sand wurde gereinigt. Seit Mitte April ist nun auch das Becken wieder gefüllt und der Wasserkreislauf in Gang gesetzt. Hoffen wir gemeinsam erneut auf einen warmen und sonnigen Badesommer.

Neuer Gehweg an der Umgehungsstraße

Vor wenigen Wochen wurde nun endlich der neue Fußweg an der Umgehungsstraße befestigt und mit allen für eine fußläufige Überquerung der Staatsstraße erforderlichen Einrichtungen, wie z. B. einer Überquerungshilfe für Blinde bzw. Sehbehinderte ausgestattet. Damit ist dann gewährleistet, dass man, wenn man entlang der Bahnhofstraße auf der rechten Seite vom Ortskern in Richtung Sportplatz gehen möchte, nur mehr die Bahnhofstraße im Bereich der Tankstellenzufahrt überqueren muss, um dann an der Fußgängerampel die Staatsstraße überqueren zu können. Die Gemeinde hat also ihre „Hausaufgaben“ gemacht. Leider gilt dies nicht für die Installation der erforderlichen Fußgängerampel. Das zuständige Staatliche Bauamt in Nürnberg sieht sich derzeit mangels Haushaltsmittel, nicht imstande, eine zeitnahe Fertigstellung zuzusagen. Im schlimmsten Fall sollen die noch benötigten Anlagen erst im nächsten Jahr, wenn wieder Geld vorhanden ist, eingebaut werden. **Ausdrücklich weise ich darauf hin, dass dieser Übergang bis zur endgültigen Fertigstellung nicht benutzt werden darf!**

Pilzleuchten mit Betonmasten werden auf neue Technik umgerüstet

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, ein Angebot der Main-Donau-Netzgesellschaft, einem Tochterunternehmen der N-Ergie, anzunehmen, bei dem die knapp 240 Pilzleuchten im Gemeindegebiet, die derzeit noch mit den alten Quecksilber-Dampfleuchten bestückt sind, auf energiesparende LED-Technik umgerüstet werden sollen. Bisher sind in allen Pilzleuchten mit Betonmast noch Leuchtmittel mit einer Leistungsaufnahme von 80 Watt verbaut. Mit der neuen Technik werden künftig nur noch ca. 20 Watt für die gleiche Lichtausbeute wie bisher nötig. Die Investition von ca. 28.000,- € amortisiert sich durch die Stromeinsparung von knapp 9.000,- € jährlich, in etwas mehr als drei Jahren und ist damit eine sehr sinnvolle Ausgabe, wie auch der einstimmige Gemeinderats-beschluss deutlich macht.

Fortsetzung auf Seite 7

Auftragsvergabe Ringleitungsschluss „An der Steige“ und „Am Wolfgraben“

Ebenfalls in der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Auftrag für den Bau der Wasserleitung zwischen dem „Wolfgraben“ und „An der Steige“, der sogenannte Ringleitungsschluss vergeben. Die wenigstnehmende Firma GDDM aus Wilhermsdorf hat den Zuschlag bekommen und wird die Arbeiten voraussichtlich noch im Mai 2016 beginnen.

Zur Kenntnis genommen hat der Gemeinderat auch die Planungen für den 2. Bauabschnitt der Straße „An der Steige“, die in der gleichen Weise ausgebaut werden soll wie bereits im BA 1 geschehen. Zusätzlich werden einige Parkplätze entlang der Straße angelegt. Hier erfolgen in den kommenden Wochen die Ausschreibung, anschließend die Submission und dann die Vergabe durch den Gemeinderat. Die Tiefbau- und Straßenbauarbeiten sollen dann voraussichtlich nach der Haupterntezeit, also frühestens im September beginnen.

Friedrich Biegel
1. Bürgermeister

Ortsabrundungssatzung „Fernabrünster Leiten“ – frühzeitige Bürgerbeteiligung



Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 17.12.2015 beschlossen, gemäß § 3 Abs. 1 BauGB die Ortsabrundungssatzung zum Zwecke der frühzeitigen Bürgerbeteiligung auszulegen.

Aus den aufliegenden Unterlagen sind die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung ersichtlich.

Der Entwurf der Satzung und die betreffende Begründung liegen in der Zeit vom

25. April bis 27. Mai 2016

öffentlich aus.

Der Entwurf der Satzung und die Begründung können während dieser Zeit im Rathaus der Gemeinde Großhabersdorf, Nürnberger Straße 12, Zimmer 14, 90613 Großhabersdorf, im Rahmen der allgemeinen Öffnungszeiten von jedermann eingesehen werden. Weiterhin stehen in dieser Zeit, die mit der Aufstellung der Satzung betrauten Mitarbeiter zur Erläuterung der Ziele und Zwecke der Planung zur Verfügung. Die Unterlagen können zusätzlich auf dem gemeindlichen Internetauftritt (www.grosshabersdorf.de □ Aktuelles) eingesehen werden.

Innerhalb der Auslegungsfrist können Anregungen und Bedenken zu dem Entwurf schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden.

Friedrich Biegel
1. Bürgermeister

Umbau der Kläranlage Großhabersdorf – Erhöhung der Ausbaugröße von 3.500 € auf 4.900

EW -

Anhörung gem. Art. 73 Abs. 3 Bayer. Wassergesetz (BayWG) und Art. 73 Abs. 2 bis 8 Bayer. Verwaltungsverfahrensgesetz (BayVwVfG)

1. Die Gemeinde Großhabersdorf hat mit Schreiben vom 18.08.2015 die gehobene wasserrechtliche Erlaubnis für das Einleiten von gereinigtem Abwasser Kläranlage Großhabersdorf in die Bibert beantragt.
2. Das Vorhaben wird hiermit gemäß Art. 69 Abs. 1 BayWG in Verbindung mit Art. 73 Abs. 3 und 5 Bayerisches Verwaltungsverfahrensgesetz (BayVwVfG) bekanntgemacht.

Die Planunterlagen für dieses Vorhaben liegen

ab 11.04.2016 einen Monat lang bis einschließlich 13.05.2016

im Rathaus der Gemeinde Großhabersdorf, Nürnberger Str. 12, 90613 Großhabersdorf (Zi.: 14) während der üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme aus. (Art. 69 Abs. 1 BayWG, Art. 73 Abs. 3 Satz 1 BayVwVfG).

3. Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, kann Einwendungen dagegen bis spätestens zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeinde Großhabersdorf, Nürnberger Str. 12, 90613 Großhabersdorf (Zi.: 14) oder beim Landratsamt Fürth, Im Pinderpark 2, 90513 Zirndorf, Zimmer Nr. 1.45 erheben (Art. 69 Abs. 1 BayWG, Art. 73 Abs. 4 Satz 1 BayVwVfG).
4. Vereinigungen, die auf Grund einer Anerkennung nach anderen Rechtsvorschriften befugt sind, Rechtsbehelfe nach der Verwaltungsgerichtsordnung gegen die Entscheidung nach Art. 74 BayVwVfG einzulegen, können innerhalb der Frist nach Nr. 3 Stellungnahmen zu dem Plan abgeben (Art. 69 Abs. 1 BayWG, Art. 73 Abs. 4 Satz 5 BayVwVfG).

Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht wurden, ist ein Unterzeichner mit Namen, Beruf und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner für das Verfahren zu bezeichnen, soweit er nicht von ihnen als Bevollmächtigter bestellt ist. Vertreter kann nur eine natürliche Person sein. Diese Angaben müssen deutlich sichtbar auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite enthalten sein (vgl. Art. 17 BayVwVfG).

Mit Ablauf der Einwendungsfrist sind alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen (Art. 69 Abs. 1 BayWG, Art. 73 Abs. 4 Sätze 3 und 4 BayVwVfG).

5. Personen, die Einwendungen erhoben haben oder Vereinigungen, die Stellungnahmen abgegeben haben bzw. deren Bevollmächtigte oder Vertreter werden von dem Erörterungstermin gesondert benachrichtigt. Falls mehr als 50 solcher Benachrichtigungen vorzunehmen sind, so können diejenigen, die Einwendungen erhoben haben, von dem Erörterungstermin durch öffentliche Bekanntmachung benachrichtigt werden (Art. 73 Abs. 6 Sätze 3 und 4 BayVwVfG).
6. Bei Ausbleiben eines Beteiligten im Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden.
7. Durch Einsichtnahme in den Plan, durch Erhebung von Einwendungen und durch Teilnahme am Erörterungstermin entstehende Aufwendungen werden nicht erstattet.
8. Die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 50 Benachrichtigungen oder Zustellungen vorzunehmen sind.
9. Der Inhalt dieser Bekanntmachung kann zusammen mit den für das Vorhaben maßgeblichen Unterlagen innerhalb der Monatsfrist unter Ziffer 2 auch im Internet unter www.grosshabersdorf.de eingesehen werden.

Friedrich Biegel
1. Bürgermeister

Generalsanierung „An der Steige“ Bauabschnitt II

Herr Dipl.-Ing. Baier stellt die Planung vor. Die Gestaltungselemente des ersten Bauabschnitts werden auch bei der Fortführung aufgenommen, dies bedeutet, dass auf der Westseite der Straße ein Gehweg angelegt wird. Weiterhin wird die Abgrenzung zwischen Straße und Gehweg mit einem Rinnenstein ausgeführt. Damit das Oberflächenwasser aus den Feldwegen abgeleitet werden kann, ist vorgesehen, dass am Bauende jeweils eine Entwässerungsrinne eingebaut wird und ein gemeinsames Regenrückhaltebecken errichtet wird. Der Gemeinderat nimmt die Planung zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Maßnahme auszuschreiben, damit die Bauarbeiten im Herbst beginnen können.

Wasserleitung – Auftragsvergabe Ringschluss zwischen Steige und Wolfgraben

Damit die Versorgungssicherheit verbessert wird, ist vorgesehen, dass zwischen den Straßen „An der Steige“ und „Am Wolfgraben“ eine neue Wasserleitung verlegt wird. Dabei wird auch die Leitung im Bereich der Straßensanierung „An der Steige“ ausgewechselt werden. Aufgrund der Submission wird der Auftrag an die Fa. GDDM, Wilhermsdorf, vergeben.

Mögliches Baugebiet „Hinter der Kirche“ – Vergabe der Planungsarbeiten

Der Auftrag für die Planungsarbeiten für das mögliche Baugebiet „Hinter der Kirche“ wird an das Planungsbüro Wittman, Valier und Partner, Bamberg, vergeben. Das Büro wird beauftragt, dass für das Gesamtgebiet ein Grobkonzept und für den Bauabschnitt I ein Bebauungsplanentwurf angefertigt wird.

Ortsabrundungssatzung „Am Steinbruch“, Unterschlaubach

Der Gemeinderat stellt fest, dass östlich des bestehenden Baugebiets „Am Steinbruch“ in Unterschlaubach eine weitere Baureihe zugelassen werden soll, soweit die betroffenen Eigentümer und Interessenten die anfallenden Kosten für die Planung und die Erschließungseinrichtungen übernehmen.

Haushalt 2016

Der Haushaltsplan für das Jahr 2016 wurde vom Gemeinderat beschlossen. Er sieht im Verwaltungshaushalt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 7.216.300,00 € (2015: 6.615.550,00 €) und im Vermögenshaushalt für Investitionen Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 2.408.700,00 € (im Jahr 2015: 4.000.350,00 €) vor. Eine Kreditaufnahme zur Finanzierung der Investitionen ist nicht vorgesehen. Die Hebesätze für die Grundsteuer (340 v. H.) und Gewerbesteuer (365 v. H.) wurden nicht angehoben.

Straßenbeleuchtung – Auswechslung der Leuchtmittel

Mit der Fa. Main-Donau-Netzgesellschaft, Weißenburg, ein Tochterunternehmen der N-ERGIE, wird vereinbart, dass an alle bestehenden „Pilzleuchten“ im Gemeindegebiet die bestehenden Leuchtmittel gegen LED-Leuchtmittel getauscht werden. Die Helligkeit der Straßenbeleuchtung wird dadurch nicht eingeschränkt, aber es werden pro Jahr 44.400 kWh eingespart. Damit werden 21 Tonnen CO² pro Jahr vermieden. Die Investitionskosten bei den betroffenen 240 Leuchten werden innerhalb von 3 ½ Jahren amortisiert.

Erste Übernachtung im „Gelben Löwen“



Anfang April konnte das zukünftige Hotel „Gelber Löwe“ die ersten Gäste verzeichnen. Zwei Störche haben das Dach für eine Übernachtung genutzt.

Am nächsten Tag haben sie sich ihr Frühstück im Bibertgrund gesucht und noch einen kurzen Abstecher auf den Schornstein der

Schreinerei Schwarz gemacht. Ob die Übernachtung nicht bequem oder das Frühstücksbuffet zu weit entfernt war? Im Gästebuch wurde leider nichts vermerkt. Die Rast der beiden hat aber dazu beigetragen, dass überlegt wird, ob im Rahmen der Sanierung eine Möglichkeit für ein Storchennest geschaffen werden soll.

Friedrich Biegel
1. Bürgermeister

Altkleidercontainer illegal aufgestellt

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

gerade in der letzten Zeit wird in den verschiedenen Medien immer wieder von illegal aufgestellten Altkleidercontainern berichtet, die von dubiosen Firmen ohne die erforderliche Genehmigung durch die zuständigen Behörden aufgestellt wurden. Es wird davon ausgegangen, dass ungefähr ein Drittel dieser Sammelbehälter widerrechtlich aufgestellt wurde. Mit den gesammelten Kleidungsstücken werden dann erhebliche Umsätze erzielt, die wiederum nicht, wie man vermuten könnte, einem guten Zweck zugutekommen. Hier geht es vielmehr um die Bereicherung einzelner Geschäftemacher und um rein kommerzielle Interessen.

Grundsätzlich gilt jedoch, dass das Aufstellen derartiger Behälter im öffentlichen Raum genehmigungspflichtig ist und natürlich das Einverständnis des Grundstücksbesitzers vorliegen muss. Dies gilt selbstverständlich auch für private Grundstücksbesitzer. Am Aussehen der Container kann nicht auf Anhieb erkannt werden, ob es sich um einen Kleidercontainer einer gemeinnützigen Einrichtung oder um einen kommerziellen Sammler handelt. In der Regel sind keinerlei Angaben auf dem Sammelbehälter zu finden, wer diesen aufgestellt hat. Wenn eine Telefonnummer zu finden ist, ist diese meist nicht erreichbar. Die Gemeinde Großhabersdorf hat deshalb eine Aufforderung zur Entfernung der Behälter an diesen Containern angebracht, leider bisher ohne jegliche Reaktion.

Die Gemeinde Großhabersdorf bittet daher alle Bürger, keine Alttextilien oder Schuhe in die Sammelcontainer der illegal agierenden unseriösen Firmen zu werfen. Den Bürgern der Gemeinde Großhabersdorf stehen im Ortsgebiet mehrere Altkleidercontainer von gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung.

Ihr
Friedrich Biegel
1. Bürgermeister

Liebe Großhabersdorferinnen und Großhabersdorfer,

wer im Wald arbeitet und wirtschaftet, muss wissen, dass viele Baumarten mehrere Jahrhunderte alt werden können. Die Umtriebszeit, d. h. die Zeit zwischen Anpflanzung und Ernte in einem Wirtschaftswald beträgt je nach Baumart ungefähr 120-200 Jahre. Wer heute hier sät, wird also in der Regel nicht mehr selber ernten. Man muss schon ein gehöriges Vertrauen in die Zukunft haben, wie es auch die Menschen vor uns hatten, denn sonst hätten wir jetzt nicht den Wald, den wir jetzt haben.

Es ist daher gut, wenn man sich mit der Vorgeschichte ein wenig auskennt.

Mensch und Wald

Die ersten Siedler nach der germanischen Völkerwanderung und dem Ende des Römerreichs dürften hier einen mehr oder weniger dichten alten Urwald vorgefunden haben. Meist waren es Eichen und Buchen, oft mit Linden, Ahornen, Eschen, Ulmen, Erlen und Tannen, je nach Standort, gemischt. Ziemlich selten eingestreut waren Kiefern, Fichten, Birken, Espen etc. Diese Mischung bestand nicht nur im Verhältnis der einzelnen Baumarten zueinander, sondern auch in Bezug auf deren Alter – der 5-jährige Sämling konnte neben dem 500-jährigen Riesen stehen. Der Holzvorrat dürfte in diesen Wäldern bei 800 m³/Hektar gewesen sein. Im Vergleich dazu stehen heute im Gemeindewald bescheidene 265 m³/Hektar im Durchschnitt.

Mit der Besiedlung begann das Zeitalter der großen Rodungen, denn die Menschen brauchten Land, um sich zu ernähren, aus Urwald wurde Weide- und Ackerland. Oft waren dies Brandrodungen, ähnlich wie es heute auch in Indonesien und am Amazonas geschieht. Im 13./14. Jahrhundert war in etwa der Flickenteppich aus Wald, Wiesen und Äckern entstanden, wie er auch heute noch besteht.

Das Mittelalter bis in die Neuzeit hinein wird oft auch als das "hölzerne Zeitalter" bezeichnet, d. h. jeder brauchte Holz zu den verschiedensten Zwecken. Sehr früh schon waren die Wälder im Umland der freien Reichsstadt Nürnberg übernutzt und verkamen mehr und mehr. Beweidung des Waldes mit Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen bewirkte eine parkartige Verlichtung, in der jede Naturverjüngung im Magen des Viehs verschwand. Zusätzlich wurden auch die verbliebenen Altbäume genutzt. So entstanden Viehweiden mit uralten Huteichen und große Heidelandschaften mit verbissfesten Zwergsträuchern, wie Heidelbeere und Besenheide. Diese bedenkliche Entwicklung, dieser Niedergang, der letztendlich zum Raubbau geführt hat, wurde von den Staatsverwaltungen in Preußen und Bayern gerade noch gestoppt. Es war der Beginn der geregelten Forstwirtschaft.

Was bedeutete das für unseren Großhabersdorfer Raum?

Die Waldweide wurde abgeschafft und verboten und wurde durch die Streunutzung ersetzt. So konnte ein junger Wald planmäßig in Altersklassen gepflanzt und nachgezogen werden. Das erwähnte Streunutzen geschah folgendermaßen: Die Laub- und Nadelstreu wurde mit allen Pflanzen, Ästen und der Humusschicht auf Haufen gerecht, aufgeladen und in der jetzt ganzjährigen Stallhaltung als Bodeneinstreu genutzt. Zusammen mit dem Mist wurden damit die Äcker gedüngt.

Manche Ältere von uns können sich daran sicher noch gut erinnern. Aus der Not heraus entstand so natürlich eine Verarmung des Waldbodens und gleichzeitig eine Anreicherung und Verbesserung des Ackerbodens. So entwickelten sich auf dem gleichen Ausgangsboden (z.B. Blasensandstein) relativ fette Ackerböden und sehr arme Waldböden.

Mit der alten Mischwaldherrlichkeit war es damit aber endgültig vorbei! Welche Baumart hält so eine Ausmagerung, mit der ihr regelmäßig die Nährstoffe entzogen (geraubt) werden, schon aus? Keine? Doch Eine! Eine Baumart kann das, hat sogar auf schlechten Böden viel besseres Holz als auf Guten. Die auf diese Weise schier unverwüstliche Waldkiefer oder Föhre, der Hungerkünstler. Dieser Kiefernwald, wie wir ihn heute kennen, ist so durch die Not und durch die geregelte Forstwirtschaft entstanden, eine fränkische Karriere.

Für viele Naturmenschen ist diese Entwicklung zu einem Altersklassenwald (alle Bäume gleich alt) und zu einer Monokultur (nur eine Baumart) unschön und gegen die Natur. Richtig, und doch war es eine gewaltige Kulturleistung, den Wald einerseits zu retten und die Bevölkerung andererseits nicht verhungern zu lassen. Mit der Kiefer ging das! Generationen von Förstern, Waldbauern, Holzfällern und Kulturfrauen (denn Bäume pflanzen war Frauenarbeit!) haben hier in aller Stille Großes geleistet.

Aber auch im 20. Jahrhundert hörten die Probleme nicht auf. 2 Weltkriege brachten nicht nur unermessliches Leid über die Menschen, sondern auch der idealisierte deutsche Wald musste seinen Tribut für Truppenunterkünfte, Baracken, für Konzentrationslager, für Endsiege oder auch als Reparationszahlungen, später für den Wiederaufbau leisten. Viele Großkahlschläge gingen aus dieser Zeit hervor. Ein Teil unseres Simmenlohwaldes war im Fernabrünster Volksmund lange Zeit der „Amiwald“, nach dem Krieg als Reparation an die Amerikaner kahlgeschlagen.

So um 1980 tauchte ein neuartiger, nie gekannter Schädling auf. Er hieß zuerst das Tannen-, dann das Waldsterben. Die Industrialisierung hatte den Druck auf den Wald nach und nach entspannt: Der Bedarf an Brennstoff für Haushalte und Energiewirtschaft wurde mehr und mehr auf Kohle und Öl verlagert. Um Ballungszentren von Abgasen zu entlasten, wurden ab den 60er Jahren die Hochschornsteine in den Kraftwerken gebaut. So gelangte das giftige Schwefeldioxid in weit entfernte Mittelgebirge und kam zusammen mit den Stickoxiden der Fahrzeugmotoren mit den Niederschlägen als „Saurer Regen“ auf Nadeln und Laub. Sehr bald zeigten sich Schäden und Krankheitssymptome an Bäumen bis hin zu abgestorbenen Waldstücken, wie z.B. im Erzgebirge. Angestoßen von der Umweltbewegung der 80er Jahre gelang es den politisch Verantwortlichen, diese Entwicklung deutschland- und europaweit durch Rauchgasentschwefelung und Katalysatoren weitgehend zu stoppen.

Und so sind wir glücklich im Jahr 2016 angekommen und unser Wald, unser grünes Drittel hat, allen Unkenrufen zum Trotz, alles überstanden und wir können zuversichtlich in die Zukunft blicken. Oder?

Ja nun, wenn es da nur nicht die Klimaerwärmung gäbe. Denn dass es die gibt, daran zweifelt doch hoffentlich der Letzte nicht mehr, mit immer häufigeren heißen Sommern und immer selteneren kalten Wintern. Alle unsere mitteleuropäischen Baumarten haben schließlich Eines gemeinsam: Sie sind mehr oder weniger an dieses Klima von 1970, 1900, 1800 oder 1600 angepasst.

Die Aufgabe der Förster, Waldbauern und „Waldbeauftragten“, die Aufgabe Aller von heute (denn der Gemeindewald gehört ja nicht dem Bürgermeister oder dem Waldbeauftragten) ist es, den Wald für diese wohl wärmere Zukunft fit zu machen.

Rainer Scheuber

Teil 3 folgt im nächsten Mitteilungsblatt.

Aktion „Saubere Landschaft“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch in diesem Jahr haben sich, neben einigen Privatpersonen, auch wieder viele Vereine und Verbände aus der Gemeinde Großhabersdorf und allen Ortsteilen an der landesweiten Aktion „Saubere Landschaft“ beteiligt. Allein in unserer Gemeinde wurden 2,3 Tonnen Abfall und insgesamt 24 Altreifen, mehrere alte Sofa's, Drucker, halbvolle Farbeimer und weitere ausgediente Gerätschaften eingesammelt und ordnungsgemäß in der landkreiseigenen Deponie in Leichendorf entsorgt.

Die Kosten der Entsorgung dafür trägt wie schon bisher der Landkreis Fürth. Über die reinen Entsorgungskosten hinaus sorgt der Landkreis auch für eine adäquate Verpflegung der kleinen und großen Helferinnen und Helfer. Im Schulungsraum des BRK im Mehrzweckgebäude der Gemeinde konnten sich die zahlreichen Aktiven nach getaner Arbeit wieder bei Kartoffelsuppe mit Würstcheneinlage stärken. Auch in den Ortsteilen war für die Verpflegung der fleißigen Helfer bestens gesorgt. Bereits am Freitag, dem 8. April waren die Kinder unserer Grundschule damit beschäftigt das nähere Umfeld der Schule von allem möglichen Unrat zu befreien. Auch sie wurden, zusammen mit den Lehrkräften, nach getaner Arbeit mit einem Mittagessen für ihre Arbeit belohnt.

Sie alle tragen mit dieser ehrenamtlichen Arbeit dazu bei, dass unsere Natur, unsere Umwelt und damit unser aller Lebensraum von dem meist unachtsam weggeworfenen Unrat befreit werden konnte. Man muss sich aber trotzdem schon sehr wundern, dass es immer noch Zeitgenossen gibt, die unsere ausgeklügelte und umfassende Müllentsorgung ignorieren. Manche sind offensichtlich einfach nur zu bequem, um eine Restmüllkarte abzuschicken oder die in jedem Haushalt vorhandenen Müllbehälter zu nutzen. Zudem besteht ja auch noch die Möglichkeit, Sperrmüll direkt in den dafür vorgesehenen Deponien des Landkreises abzugeben. Ich denke, es ist nicht zu viel verlangt, dass sich jeder Einzelne von uns um die Entsorgung seines Abfalles kümmert, und wenn wir alle ein wenig Acht geben auf unseren eigenen Lebensraum, dann wäre schon viel geholfen.



Sie alle tragen mit dieser ehrenamtlichen Arbeit dazu bei, dass unsere Natur, unsere Umwelt und damit unser aller Lebensraum von dem meist unachtsam weggeworfenen Unrat befreit werden konnte. Man muss sich aber trotzdem schon sehr wundern, dass es immer noch Zeitgenossen gibt, die unsere ausgeklügelte und umfassende Müllentsorgung ignorieren. Manche sind offensichtlich einfach nur zu bequem, um eine Restmüllkarte abzuschicken oder die in jedem Haushalt vorhandenen Müllbehälter zu nutzen. Zudem besteht ja auch noch die Möglichkeit, Sperrmüll direkt in den dafür vorgesehenen Deponien des Landkreises abzugeben. Ich denke, es ist nicht zu viel verlangt, dass sich jeder Einzelne von uns um die Entsorgung seines Abfalles kümmert, und wenn wir alle ein wenig Acht geben auf unseren eigenen Lebensraum, dann wäre schon viel geholfen.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Großhabersdorf und den beteiligten Ortsteilen darf ich im Namen der Gemeinde ganz herzlich danken und Sie gleichzeitig bitten, sich auch in Zukunft für unsere Umwelt einzusetzen.

Ihr
Friedrich Biegel
1. Bürgermeister

Baumpflegearbeiten an gemeindlichen Bäumen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie haben vielleicht auch schon bemerkt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofes gerade in den letzten Wochen sehr aktiv waren und viele Hecken, Sträucher und Bäume zurückgeschnitten, auf Stock gesetzt oder, wenn die Schäden z.B. durch Pilzbefall, Spechtlöcher und Baumhöhlen zu groß waren, auch gefällt haben. Dabei spielt immer die Verkehrssicherheit entlang von öffentlichen Wegen und Straßen die entscheidende Rolle, da stets der jeweilige Grundstücksbesitzer dafür Sorge zu tragen hat, dass ein gefahrloses Benutzen der öffentlichen Strukturen möglich ist. Im Schadensfall muss dann nachgewiesen werden, ob und in welcher Weise die Gemeinde dieser Verkehrssicherungspflicht nachgekommen ist. Das derzeit in Arbeit befindliche Baumkataster ist dazu ein wichtiges Dokument, weil es Daten über Art und Umfang der getroffenen Maßnahmen und die Einschätzung einer möglichen Gefährdung enthält.

Wenn also bei einem Baum am Straßenrand von einer Gefährdung auszugehen ist, muss entschieden werden, was mit diesem Baum geschieht. Die Maßnahmenpalette reicht dabei von Sicherungsmaßnahmen durch Haltegurte im Astwerk des Baumes, über Kroneneinkürzung und Kronenkappung bis zur Fällung des Baumes. Eine weitere Variante können Sie an mehreren Standorten sehen, wie z.B. in der Hornsegener Straße. Die alten, unmittelbar am Straßenrand stehenden Obstbäume waren durch Pilzbefall, Spechtlöcher und Baumhöhlen so stark geschädigt, dass eine Fällung unumgänglich gewesen wäre. Die zuständigen Verantwortlichen haben sich dann aber dafür entschieden, den größten Teil der Äste zu entfernen und nur den Stamm stehen zu lassen um diesen „Lebensraum Baum“ noch eine gewisse Zeit zu erhalten, ohne dass Gefahr besteht, dass jemand zu Schaden kommen kann. Keinesfalls handelt es sich dabei, wie schon von manchem vermutet, um einen klassischen Rückschnitt für einen Obstbaum.



Nachfolgend darf ich Ihnen ein paar Gedankengänge zur Kenntnis geben, die sich *Frau Petra Zalar*, gemeindliche Mitarbeiterin im Bauhof, die mit der Erstellung eines Baumkatasters befasst ist, macht, wenn sie einen Baum in Bezug auf bestimmte Kriterien zu beurteilen hat. Eine dieser in Frage kommenden Schritte ist, aus dem Stamm noch einen sogenannten „Habitatbaum“ zu machen.

Der „Habitatbaum“

Die Baumpflegearbeiten des Bauhofs Großhabersdorf hinterlassen sichtbare Spuren.

Bäume ohne Baumkrone stehen vereinzelt im Gemeindegebiet und wirken auf den ersten Blick befremdlich. Hier handelt es sich meist um alte Bäume mit tollen Baumhöhlen. Sie wurden gekappt, weil die Gefahr, dass sie umstürzen und vielleicht einen Menschen erschlagen, zu groß geworden ist.

Höhlenbäume sind trotz ihrer Wunden voller Leben. Sie bieten wunderbare Wohnungs- und Schutzräume für Eichhörnchen, Fledermäuse, Insekten und Vögel.

Kalte Frostnächte oder heftiger Regen werden z.B. von Vögeln nur überstanden, weil sie in Baumhöhlen Unterschlupf finden.

Fortsetzung auf Seite 23

Fortsetzung der Seite 21

Nicht nur der Mensch ist ein Gewohnheitstier und geht gerne jede Woche in den gleichen Supermarkt einkaufen. Auch eine Kohlmeise kennt die besten Faulhöhlen und nascht regelmäßig Insekten in den Mulmhöhlen (wenn totes Holz sich zersetzt, beginnt die Humifizierung, dann spricht man nicht mehr von Holz, sondern von Mulm, der aus Holzspänen und Kot der Totholzinsekten besteht) am Apfelbaum, z.B. in der „Obstbaumwiese am Sonnenblick“.

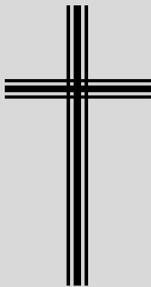
Der Specht freut sich, wenn er seine Baumhöhle in jedem Frühjahr wieder findet und die Fledermaus auch. Und wenn einem Eichhörnchen die Höhle gefällt, kann die „Wohnung“ flugs von ihm besetzt werden. Klar, die Schönheit der Habitatbäume wirkt erst auf den zweiten Blick. Sie sind Kompromiss-Lösungen für Baum und Höhlenbewohner.



Müssen Sie da nicht auch lächeln?



Text: Frau Patra Zalar, Mitarbeiterin im gemeindlichen Bauhof



NACHRUF

Gottfried H o f m a n n

* 15. Nov. 1951 † 02. April 2016

Herr Hofmann war von November 2005 bis November 2014 im Bauhof tätig.

Die Gemeinde dankt Herrn Hofmann für seinen Einsatz und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Gemeinde Großhabersdorf
Friedrich Biegel

im April 2016

Alltagsbegleiter seit zwei Jahren im Einsatz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Januar 2014, also vor über zwei Jahren, startete das Projekt „Alltagsbegleiter“ in unserer Gemeinde. Nach anfänglich eher zögerlichem Start hat sich dieses Angebot nun sehr gut etabliert. Allein im Jahr 2015 wurden von den ca. 25 ehrenamtlichen „Alltagsbegleitern“ über 600 Einsätze geleistet. Die Palette reicht dabei von reinen Fahrdiensten innerhalb unserer Gemeinde über Fahrten in umliegende Krankenhäuser, Einsätze in Haus und Garten der Hilfsbedürftigen, Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen oder die Unterstützung bei Behördengängen etc.

Derzeit stehen, neben den gut 20 ehrenamtlichen, mittlerweile auch drei ausgebildete „Alltagsbegleiterinnen“ für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Verfügung.

Erst vor kurzem hat **Frau Barbara Müller** diese, vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Ansbach angebotene Ausbildung, mit Erfolg abgeschlossen. Dabei werden in einem 17-tägigen Seminar vielfältige Themen angesprochen und ein fundiertes Basiswissen vermittelt.



Dort geht es z.B. um Krankheitsbilder, Diagnostik und Behandlung, Formen der Pflege und rechtliche Grundlagen, Situation der pflegenden Personen, Entlastungsangebote, Umgang mit dem zu Betreuenden, therapeutische Ansätze und deren Zielsetzung, Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung, Erwerb von Handlungskompetenz, Umgang mit schwierigen Situationen, Zusammenarbeit mit anderen Partnern und Einrichtungen, Abgrenzung zur Pflege, Kommunikation, Gesprächsführung, Fallbeispiele, Situation und Hilfebedarf im Alter, altengerechte Einrichtung, Wohnraumgestaltung, Hilfsmittel für das tägliche Leben, Ernährung des älteren Menschen, Hygieneschulung, Hausreinigung und Wäschepflege im Seniorenhaushalt, Gestaltung des Wohnumfeldes, Strukturierung des Alltags, Umgang mit Sterben und Tod.

Auch im kommenden Jahr sollen erneut Kurse zur Weiterbildung als „Alltagsbegleiter“ im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Ansbach angeboten werden. Die Kosten für diese Weiterbildung können von der Gemeinde Großhabersdorf übernommen werden, soweit sich der/diejenige verpflichtet, im Rahmen des „Alltagsbegleiters“ ehrenamtlich in unserer Gemeinde tätig zu sein. Näheres können Sie gerne von Frau Jutta Massl, die diese Fortbildung ebenfalls bereits in Anspruch genommen hat, erfahren. Koordiniert werden die Dienste weiterhin durch Frau Simone Schwarz im Rathaus der Gemeinde Großhabersdorf unter der Tel. Nr. 99839-17.

Zum Schluss darf ich Frau Barbara Müller zur bestandenen Ausbildung sehr herzlich gratulieren und mich für ihre Bereitschaft zur Mithilfe sehr herzlich bedanken. Mein Dank gilt natürlich auch allen Großhabersdorfer „Alltagsbegleitern“ für das großartige Engagement für unsere hilfebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gemeinde. Darüber hinaus darf ich alle Interessierten ermuntern, sich mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung zu setzen, wenn auch Sie sich für Ihre Mitmenschen einsetzen und im Rahmen Ihrer Möglichkeiten behilflich sein wollen.

Ihr
Friedrich Biegel
1. Bürgermeister

„9. Seniorenbürgerversammlung“ am 02. März 2016

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bereits am 2. März fand die 9. Seniorenbürgerversammlung in der Pfarrscheune im evangelischen Gemeindezentrum statt. Anwesend waren fast 60 Senioren und zusätzlich für den Seniorenbeirat, der Vorsitzende Walter Schneider und Hans Scheuerlein. Seniorenbeirat Oskar Häring war verhindert und somit entschuldigt. Ganz besonders begrüßen konnte ich Altlandrat Dr. Sommerschuh und Gerhard Roth, der ein Referat über seine langjährige Arbeit als ehrenamtlicher Suchtberater beim Blauen Kreuz, eine Selbsthilfeorganisation, die sich um Suchtkranke hauptsächlich im Bereich Alkoholismus kümmert, hielt.

Zunächst gibt Walter Schneider über die letzten 8 Jahre des Seniorenbeirats einen Rechenschaftsbericht ab. Er führt aus, dass ab 2008 ein Seniorenbeirat gegründet wurde. Damals versuchten die neugewählten Seniorenbeiräte, anhand von Beispielen aus anderen Landkreisgemeinden das Tätigkeitsfeld für den Sen-iorenbeirat zu definieren.

Da für die Senioren bereits ein sehr umfangreiches kulturelles und gesellschaftliches Programm vorhanden ist, widmet sich der Großhabersdorfer Seniorenbeirat vor allen Dingen den sozialen Aufgaben. Daher wurde z.B. Hilfe bei der Erstellung von Vorsorgevollmachten, bei der Beantragung von Pflegestufen angeboten. Weiterhin wurden Einkaufshilfen und Fahrdienste organisiert.

Im Verwaltungshandeln des Rathauses Großhabersdorf wurde der Seniorenbeirat als Interessensvertreter beteiligt, so zum Beispiel bei Verkehrsschauen, Vorbereitungen der Tagesordnungen des Gemeinderates und in Bauleitplänen. Als Ergänzung zum Kulturprogramm wurde das Seniorenkino eingerichtet. In Zusammenarbeit mit Jutta Massl hat der Seniorenbeirat, die ebenfalls sehr erfolgreich tätigen Alltagsbegleiter aufgebaut.

Nach seinem Bericht erklärte Walter Schneider, dass er aus gesundheitlichen Gründen das Amt des Sprechers des Seniorenbeirates nicht mehr ausüben möchte.

Im Namen der Gemeinde Großhabersdorf habe ich mich für die geleistete Arbeit bei Walter Schneider sehr herzlich bedankt. Insbesondere ist hervorzuheben, dass die Tätigkeit von Walter Schneider

vor allem dem Aufbau des Seniorenbeirates Großhabersdorf galt. Hier hat er sich mit großem Engagement und sehr akribisch in die vielschichtigen Themenbereiche eingearbeitet und sich so zu einem ausgewiesenen Fachmann in all den seniorenpolitischen Fragen entwickelt, die zunehmend relevanter für unsere, im Durchschnitt rasant älter werdende Gesellschaft werden.

Zur Tätigkeit der Alltagsbegleiter galt es festzustellen, dass diese im Jahr 2015 insgesamt 661 Einsätze geleistet haben. Davon waren 285 Fahrdienstaufträge. Daran kann man sehen, dass das Angebot offensichtlich bedarfsgerecht ausgerichtet ist, da die Zahl der Einsätze im Vergleich zu den Vorjahren weiter angestiegen ist. Neben den Alltagsbegleitern ist der Seniorenbeirat zu einem festen Bindeglied und Ansprechpartner zwischen der Gemeinde, dem LRA, Fachbehörden, Kranken- und Pflegekassen oder dem Medizinischen Dienst der KK bzw. weiteren Genehmigungsbehörden geworden. Dabei werden oft auch sehr diffizile Angelegenheiten behandelt, die nicht selten auch umfangreiches Wissen erfordern. In diesen Dingen sind insbesondere Walter Schneider und Altlandrat Dr. D. Sommerschuh eingebunden und sehr häufig unterwegs.

Anschließend hielt Herr Gerhard Roth ein Referat über die Aufgaben des Vereins „Blaues Kreuz e.V.“. Er ging vor allem darauf ein, dass Alkoholismus das Tabuthema in der Gesellschaft ist. Alkohol ist ein legales Zellgift, welches zu allen Anlässen zu sich genommen wird. Gegen ein kontrolliertes Genießen von Alkohol ist grundsätzlich nichts zu sagen, allerdings stellt die Abhängigkeit jedoch ein großes gesellschaftliches Problem dar. Er stellt dar, dass es 5 Trinkerarten gibt. Einerseits den Genusstrinker, der bewusst Alkohol zu sich nimmt und über Zusammensetzung und Herstellungsart des Alkohols genau Bescheid weiß. Eine weitere Trinkart ist der Spaß- und Gesellschaftstrinker. Dieser ist solange nicht von der Abhängigkeit bedroht, solange er nicht die Kontrolle über seinen Alkoholkonsum verliert. Allerdings gilt er bereits als gefährdet. Die weiteren drei Trinkarten gelten bereits als alkoholkrank. Die Alkoholkrankheit ist in allen Gesellschaftsschichten vertreten und sie kann nur durch absolute Abstinenz geheilt werden. Alkoholranke haben eine große Scham, ihre Sucht zu veröffentlichen.

Dann zeigt Herr Roth die „Karriere“ eines Trinkers auf und führt aus, dass nur dann die Alkoholkrankheit geheilt werden kann, wenn der Alkohol auch in der Gedankenwelt des Alkoholikers keinen Raum mehr einnimmt.

Im weiteren Verlauf der Senioren-bürgerversammlung wurde dann die Nachwahl zum Seniorenbeirat durchgeführt, die durch das Ausscheiden von Herrn Walter Schneider erforderlich wurde.

Von der Versammlung vorgeschlagen wurde Herr Gerhard Roth, der sich als einziger auch zur Wahl stellte. Nachdem nur ein Bewerber zur Verfügung stand und darüber hinaus alle Versammlungsteilnehmer mit einer Abstimmung per Handzeichen einverstanden waren, erfolgte die Wahl. Dabei wird Herr Gerhard Roth einstimmig als Seniorenbeirat gewählt. Herr Roth nahm die Wahl auch an und bedankte sich für das in ihn gesetzte Vertrauen.

Im Namen der Gemeinde Großhabersdorf habe ich Herrn Gerhard Roth sehr herzlich zu seiner Wahl gratuliert und ihm für sein neues Aufgabengebiet die besten Wünsche und natürlich die Unterstützung der Gemeinde ausgesprochen und zugesichert.

Zum Abschluss der Versammlung durfte ich Herrn Walter Schneider nochmals für seine Arbeit sehr herzlich danken und ihm als kleine Anerkennung, zusammen mit einem Blumenstrauß für seine Frau Emmi, einen Gutschein eines örtlichen Gastronomiebetriebes übergeben.

Dem neuen Seniorenbeirat mit Herrn Gerhard Roth als dem künftigen Sprecher des Gremiums wünsche ich weiterhin viel Schaffenskraft, Durchhaltevermögen, Mut und auch den nötigen Erfolg, ohne den gerade die ehrenamtliche Arbeit zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger nicht möglich wäre.



**Ihr
Friedrich Biegel
1. Bürgermeister**

Öffentliche Gemeinderatssitzung

am Donnerstag, 12. Mai 2016,

um 19:30 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses Großhabersdorf

Seniorensprechstunde

am 12. Mai 2016, findet von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr
im Rathaus Großhabersdorf, 1. Stock, Zimmer-Nr.: 11,
die Seniorensprechstunde statt.

Wir bitten alle Seniorinnen und Senioren von dieser Möglichkeit, sich Rat und Information
zu holen, regen Gebrauch zu machen.

Ihre Ansprechpartner:

Oskar Häring
Geißberg 2
Tel.: 09105 / 786

Gerhard Roth
Bahnhofstr. 14
Tel.: 09105 / 31 3 00 92

Hans Scheuerlein
Geißberg 17
Tel.: 09105 / 709

Abfuhrtermine

Papiertonne	Gelbe Säcke	
Großhabersdorf und alle Außenorte	Hornsegen und Oberreichenbach	Großhabersdorf und alle anderen Außenorte
Mittwoch, 04.05.	Dienstag, 17.05.	Freitag, 20.05.
Mittwoch, 08.06.	Montag, 30.05.	Donnerstag, 02.06.

Unterschlaubach, Vincenzenbronn, Fernabrünst, Wendsdorf und Schwaighausen		Hornsegen, Oberreichenbach und die Ortschaft Großhabersdorf	
Freitag, 13.05.	Restmüll + Biomüll	Donnerstag, 12.05.	Restmüll + Biomüll
Freitag, 20.05.	Biomüll	Samstag, 21.05.	Biomüll
Freitag, 27.05.	Restmüll + Biomüll	Samstag, 28.05.	Restmüll + Biomüll
Freitag, 03.06.	Biomüll	Donnerstag, 02.06.	Biomüll

Die Abholtermine werden auch im Internet auf der Seite des Landkreises Fürth (www.landkreis-fuerth.de) und auf der gemeindlichen Homepage veröffentlicht (www.grosshabersdorf.de).

Das Leben ist eben doch ein Ponyhof!



Gleich nach der Schule ging es los! Vom 15. bis 17. April 2016 hat unsere erste kleine Pferdefreizeit auf dem Gestüt Wirthsmühle stattgefunden. 12 Jugendliche ließen sich voller Vorfreude auf ein spannendes Erlebniswochenende rund ums Thema Pferd und viele Teamaktionen in der Natur ein.



Warum wir trotz Dauerregens auf der Sonnenseite standen, erklärt sich sehr schnell. Bereits am Freitagabend lernten wir Pferde, Hunde, Katzen, Pfaue, Hühner und viele andere Tiere auf dem Hof kennen. Nachdem das Gestüt besichtigt und die Zimmer bezogen waren, warteten ein großes Spinnennetz, ein gefährlicher Lavafluss und der Kaiser von China auf die Teilnehmer. Keiner der Jugendlichen musste sich aber fürchten, denn es handelte sich um erlebnispädagogische Abenteuerspiele, die die Gruppe gemeinsam bestehen musste.

Der nächste Tag begann mit einer riesengroßen kleinen Überraschung. Am Samstagfrüh wurde „Freki“, ein Islandpferdefohlen, geboren. In kleinen und flüsternden Gruppen durften natürlich alle Kids das Neugeborene begrüßen. Spätestens jetzt schien in allen Herzen die Sonne!

Der Samstag Vor- und Nachmittag stand nun ganz im Zeichen der Pferde und Ponys. Jeder durfte zweimal am Tag reiten, Pferde putzen, satteln, die Pferde auf die Koppel bringen, füttern, streicheln und schmusen.



Am Abend bastelten wir zusammen Freundschafts-armbänder und entspannten uns beim zen tangeln (jeder, der nicht weiß was das ist, kommt einfach im Jugendraum vorbei. Wir zen tangeln gemeinsam ☺)

Nach einer kurzen Nacht durften die Jugendlichen ihre Geschicklichkeit bei der Ponyolympiade beweisen. Respektvoller Umgang mit Mensch und Tier standen dabei genauso im Vordergrund, wie das Lösen der anspruchsvollen Aufgaben.

Zusammenfassend können wir behaupten, dass wir nicht warten wollten, bis das schlechte Wetter vorbei gezogen ist, sondern gelernt haben, im Regen zu tanzen!

Aufgrund der positiven Resonanz wird dies gewiss kein einmaliges Angebot bleiben!



**Ihre
Sabine Raab
Jugendpflege Süd**

Veranstaltungen vom 06. Mai – 03. Juni 2016

Tag	Veranstalter	Veranstaltung	Ort	Uhrzeit
Fr. 06.05. – Mo. 08.05.	Kärwaburschen Unterschlaubach	Kirchweih Unterschlaubach	Ortsmitte	-
Fr, 06.05.	VdK	Stammtisch	Gasth. Seefried	19:00 Uhr
Sa, 07.05.	VdK	Muttertagsfeier	Gasth. Seefried	14:00 Uhr
So, 08.05.	Evang. Kirchengemeinde	Kirchweihgottesdienst Unterschlaubach	Kirche U-Bach	09:30 Uhr
Mi, 11.05.	Diabetiker- Selbsthilfegruppe	Versammlung	Rotes Ross	14:30 Uhr
	VdK	Seniorenachmittag	Rotes Ross	14:00 Uhr
	Kath. Kirchengemeinde	Seniorenmesse mit anschl. Seniorenachmittag	Kath. Kirche	14:00 Uhr
	AWO Ortsverein	Muttertagsfahrt	-	-
Do, 12.05.	AWO Ortsverein	Seniorenclub	Gasthaus Breidenstein	14:00 Uhr
	Gemeinde Großhabersdorf	Gemeinderatssitzung	Rathaus	19:30 Uhr
	Kneippverein	Vereinsitzung	Hotel Bauer	19:30 Uhr
	Skiclub	Vereinsitzung	Vereinsheim	20:00 Uhr
So, 15.05.	Sportfreunde Fernabrünst	Kinderfest	Scheune Fernabrünst	10:00 Uhr
	Tennisclub	Schleifchenturnier	Tennisplatz	11:00 Uhr
	Skiclub	Eisstock/Pfingstschießen	Vereinsgelände	14:00 Uhr
Mo, 16.05.	OV Oberreichenbach	Fahrradtour	Dorfmitte	09:30 Uhr
	Velo-Gruppe	Kulturtour	Treffp. Rathaus	09:00 Uhr
Mi,18.05	Motorsportclub	Sportstammtisch	Rotes Ross	20:00 Uhr
Do. 19.05.	Bund Naturschutz	Monatstreffen	Restaurant Kreta	20:00 Uhr
	Seniorenclub	Halbtagsausflug nach Heilsbronn	-	-
Fr, 20.05.	Heimatverein	„Perlen für das Volk“	Pfarrscheune	20:00 Uhr
Sa, 21.05.	Velo-Gruppe	Dirt Jumper – Mountainbike für Jugendliche	Treffp. Rathaus	15:00 Uhr
Mi, 25.05.	FFW Vincenzenbronn	Schaschlikessen	Bürgerhaus	18:30 Uhr
Do, 26.05.	SPD Ortsverein	Familienfest	Meth-Scheune	12:00 Uhr
Fr, 27.05.	SPD Ortsverein	Schafkopfturnier	Meth-Scheune	20:00 Uhr

Di, 31.05.	KiTa Tulipan	Spiel- und Informationsnachmittag für neue Kinder und Eltern	KiTa Tulipan	15:00 Uhr
Mi, 01.06.	Motorsportclub	Mitgliederversammlung	Rotes Ross	20:00 Uhr
	Geflügelzuchtverein	Monatsversammlung	Vereinsheim	20:00 Uhr
Do, 02.06.	AWO Ortsverein	Seniorenclub	Sportheim	14:00 Uhr
	Kneippverein	Vereins-sitzung	Hotel Bauer	19:30 Uhr
Sa, 04.06.	Velo-Gruppe	Radfußball	Sportplatz Oberreichenbach	13:00 Uhr
So, 05.06.	Evang. Kirchengemeinde	Gottesdienst zur Konfirmandeneinführung	Evang. Kirche	09:30 Uhr
Mo, 06.06.	KiTa Blumenwiese	Spiel- und Informationsnachmittag für neue Kinder und Eltern	KiTa Blumenwiese	15:00 Uhr

Wöchentliche Termine:

Tag	Veranstalter	Veranstaltung	Treffpunkt	Uhrzeit
dienstags	Velo-Gruppe	Genussradler	Rathaus	18:00 Uhr
mittwochs	Velo-Gruppe	Rennradfahren	Rathaus mehrere Leistungsgruppen	18:00 Uhr
donnerstags	JRK	Gruppenstunde f. Kinder ab 5 Jahren	Mehrzweckgebäude	17:00 Uhr
	Velo-Gruppe	Trekkingfahren	Rathaus	18:30 Uhr
freitags	Wasserwacht	Training	Freibad	18:00 Uhr bis Pfingsten/ ab Pfingsten 19:00 Uhr
samstags	Lauftreff	Laufen und Walking	Wolfgraben/Zahnarztpraxis	17:00 Uhr; Nov- März: 16 Uhr
sonntags	Velo-Gruppe	Mountainbike Tour	Rathaus	09:30 Uhr
Treffen nach Vereinbarung	JRK	Gruppenstunde f. Kinder ab 12 J.	Mehrzweckgebäude	Tel. 09105 / 1319

Weitere Termine entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender der Gemeinde Großhabersdorf (diese liegen im Rathaus aus) oder dem Online-Veranstaltungskalender des Landkreises Fürth unter: <http://www.landkreis-fuerth.de/veranstaltungskalender>.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten in Großhabersdorf

Tröffels Jonathan 24.03.2016

Eheschließungen in Großhabersdorf

Fremuth Jörg Stefan und Bachmann Lisa 15.04.2016

Sterbefälle in Großhabersdorf

Seischab Georg Heinrich 29.03.2016

Schottenhaml Rudolf 01.04.2016

Hofmann Gottfried Karl-Heinz 02.04.2016

Koch Irmgard Elisabeth Wilhelmine 11.04.2016

Falkmann Franz 14.04.2016

Lutsch Anna 18.04.2016

Röck Anna Babetta 18.04.2016

Zum Geburtstag dürfen wir gratulieren

Kuhlmann Johann 09.05.2016 75 Jahre

Gugel Maria 09.05.2016 80 Jahre

Däumler Michael 10.05.2016 80 Jahre

Krehn Babetta 10.05.2016 91 Jahre

Ammon Johann 12.05.2016 85 Jahre

Brechetsbauer Johann 16.05.2016 80 Jahre

Roth Konrad 16.05.2016 91 Jahre

Bingold Günter 19.05.2016 75 Jahre

Scheuber Andreas 23.05.2016 75 Jahre

Schneider Emma 27.05.2016 75 Jahre

Schmidt Konrad 28.05.2016 85 Jahre

Kolb Babetta 30.05.2016 75 Jahre

Schütz Margarethe 31.05.2016 91 Jahre

Kriegbaum Ernst 01.06.2016 75 Jahre

Möchten Sie in unserem Geburtstagskalender oder bei den Hochzeitjubilaren nicht genannt werden, benachrichtigen Sie uns bitte rechtzeitig, d.h. mindestens 6 Wochen vor dem Ereignis, damit wir Sie aus der Liste nehmen können.

Wasserversorgung

Der Zweckverband zur Wasserversorgung „Dillenberggruppe“ ist, für N o t f ä l l e außerhalb der Dienstzeiten, erreichbar unter

Tel. 09103 / 79 36-0,

Fax 09103 / 79 36-10

Wasserhärte

im Versorgungsgebiet Großhabersdorf entspricht das Wasser dem Härtebereich hart: mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht mehr als 14° dH)

Gesprächskreis Blaues Kreuz

Suchtkrank zu sein ist keine Schande, aber nichts dagegen zu tun. Haben Sie Mut und nehmen Sie Hilfe in Anspruch. Termine, Treffen im „Alten Mädchenschulhaus“ in Roßtal und Informationen bei Gerhard Roth, Tel.: 09105 / 31 30 092. **Nächstes Treffen: Jeden Montag in ungerader Kalenderwoche.**

Einwohnerstatistik – März

Zuzüge: 28 Wegzüge: 15
Geburten: 3 Sterbefälle: 2

Kleinanzeigen

<p>Baumfällungen, Mäh- und <u>Mulcharbeiten</u> von Gestrüpp, <u>Hochgras</u> und Böschungen, Heckenschnitt. Tel.: 0171 / 45 39 81 4</p>	<p>Fahrradreparatur, Ersatzteile; Rainer <u>Grünbaum</u>, erreichbar ab 17 Uhr, Tel.: 09105 / 96 90 13 1 oder 0176 / 21 78 40 09</p>	<p>Scheune oder Halle gesucht! Zum Abstellen von Fahrzeugen suchen wir ein geeignetes Objekt zu kaufen. Angebote bitte an <u>Autovermietung Scheuerlein</u> Tel. 09127 / 6327</p>
<p>Ab sofort schönen großen <u>Laden</u> mit Büro, Abstellraum und Keller, zu vermieten, ca. 200 m². Tel.: 09824 / 298</p>	<p>Tagesmutter für Schulkinder hat ab September Plätze frei. <u>Vorteile:</u> Hausaufgabenbetreuung warmes Mittagessen, familiäre Atmosphäre, individuelle Betreuungsmöglichkeiten in Schulnähe! Martina Breitschwerdt Tel.: 09105 / 99 87 96</p>	<p>Fa. Heim & Haus direkt ab Werk. Markisen - Rollläden - Fenster - Haustüren - Vordächer - Dachfenster + Rollläden - Terrassendächer - P. <u>Negro</u> Tel.: 09105 / 99 78 80</p>
<p>Kleintransporter und 9-Sitzerbusse günstig mieten bei: Autovermietung Scheuerlein in <u>Roßtal</u> Tel.: 09127 / 6327</p>		<p>Mobile Fußpflege und Nagelstudio. Rufen Sie mich an unter Tel.: 09105 / 99 32 604 oder <u>mob. 0151 / 17 21 46 02</u></p>